

Strukturelle Maßnahmen der Sichtung des BJV

Um zielstrebig in der 1. Förderstufe aber auch in der 2. Förderstufe (Quereinsteiger) talentierte Judokas zu sichten, müssen strukturelle Bedingungen geschaffen werden, die für jeden Trainer aus den Vereinen des Landesverbandes Brandenburg nachvollziehbar sind.

- 1. Durchführung nur einer einheitlichen Sichtung** im BJV und im Ergebnis **grundsätzlich nur Einschulung am Bundesstützpunkt (BSP) Frankfurt (Oder)**
- 2. Ernennung eines koordinierenden Sichtungstrainers**, er leitet und koordiniert den Sichtungsprozess und ist Ansprechpartner für alle Trainer der Vereine des BJV.
- 3. Sichtungstrainer und Lehrertrainer** am BSP arbeiten nach den Vorgaben des BJV und sind vereinsneutral.
- 4. Die Stützpunkttrainer (6)** arbeiten eng mit den Sichtungs- und Lehrertrainern zusammen.
- 5. Der Heimtrainer und der Stützpunkttrainer** knüpfen erste Kontakte in der Sichtungsphase zu den Eltern des zu sichtenden Kindes.
- 6. Festlegung von Sichtungsturnieren und Sichtungslehrgängen** durch den Sichtungstrainer in Zusammenarbeit mit den anderen verantwortlichen Funktionären.

Inhaltliche Aufgaben

Die zielgerichtete Sichtung von Talenten sollte mit der Altersklasse U10 (Endjahrgang) beginnen und kontinuierlich bis zum Delegierungsjahr in der U13 (lt. DJB Erstjahrgang U14) fortgeführt werden.

- Am Ende des Schuljahres werden alle Judoka der Altersklasse U10 bei den KUEM erfasst. Bei der Meldung der Sportler durch die Vereine könnten neben Name, Vorname, Kyu-Grad, Gewichtsklasse u. a. mit enthalten sein:
 - genaues Geburtsdatum
 - Klassenstufe
 - Judo seit

Verantwortlich für die Erfassung und Weiterleitung an den Sichtungstrainer ist der Stützpunkttrainer in Zusammenarbeit mit dem KU-Vorsitzenden.

- Auf Empfehlung der Stützpunkttrainer sollten die Heimtrainer eine allgemeine Leistungsüberprüfung mit der U10 des letzten Jahrgangs durchführen und diese dann dem Stützpunkttrainer zukommen lassen. Somit bekommt man erste

Leistungsparameter von den Sportlern, die von dem Stützpunkttainer erfasst werden, z. B. in den Herbstferien

3. Nach dem Altersklassenwechsel zur Jahreswende (von der U10 in die U12) sollten über die nächsten zwei Jahre folgende Sichtungsmaßnahmen festgelegt werden.
 - im Februar ein Sichtungsturnier z. B. das Pharmaturnier
 - im April ein Sichtungsturnier z. B. der Sparkassencup
 - im Juni die LEM der U12
 - im September ein Sichtungsturnier z. B. der Silberne Roland
 - im Oktober (Herbstferien) Sichtungslehrgang.

Die Einladung zum Sichtungslehrgang sollte zu den LEM erfolgen. Der Vereinstrainer muss darüber in Kenntnis gesetzt werden. Zwischen dem ersten und zweiten Sichtungsturnier sollten die Stützpunkttainer wiederum den Heimtrainern die Empfehlung geben eine weitere allgemeine Leistungsüberprüfung vorzunehmen.

Nach zwei Jahren konstruktiver Sichtung müsste ein leistungsstarker Kader ausgewählt worden sein, der nicht nur aus sportlicher Sicht die Erwartungen des BJV erfüllt. Die Persönlichkeitsentwicklung aber auch die schulischen Belange dürfen nicht in den Hintergrund gedrängt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Heimatverein, Heimtrainer und den Eltern sind wichtige Kriterien, wenn es gilt, die besten als Kader des BJV an die Sportbetonte Gesamtschule in Frankfurt (Oder) zu delegieren.

Nach dem nächsten Altersklassenwechsel zum Jahresende von der U12 in die U14 sollte den Heimtrainern die Empfehlung gegeben werden, den Judoka die zur Delegierung feststehen im ersten Halbjahr auch die Möglichkeit zu geben, an Turnieren teilzunehmen, die für die U13 ausgeschrieben sind. Höhepunkt im Sichtungszeitraum über drei Jahre sind dann die Meisterschaften in der U14.

Nach Abschluss der Sichtung sollten die delegierten Kader des BJV durch eine Urkunde und ein sichtbares Kaderabzeichen benannt und gewürdigt werden. Weiterzuführende Kader sollten die gleiche Ehrung erfahren und als mögliche Quereinsteiger bei Maßnahmen, an dem der BJV teilnimmt, weiterhin berücksichtigt werden. Dabei sollte der Sichtungstrainer den weiteren Trainingsprozess dieser Sportler weiter mit Aufmerksamkeit verfolgen. Es wäre unverantwortlich, die so genannten Quereinsteiger in diesem Sichtungsprozess unberücksichtigt zu lassen.